

# Zukunft für Kinder und Jugendliche in Mannheim

## Zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Mannheim und der Bedeutung von Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit

### Thesen und Argumente der AG Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII Mannheim.

#### I. Einleitung

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Zeit auf, die viele Möglichkeiten bietet – aber auch spürbare Unsicherheiten mit sich bringt. Für manche ist diese Zeit geprägt von Unterstützung und Stabilität. Für andere bedeutet sie vor allem Verzicht, Stress und das Gefühl, nicht dazuzugehören. Wer zum Beispiel in Armut aufwächst, hat oft weniger Platz, weniger Ruhe und weniger Möglichkeiten. Ein eigenes Zimmer zum Lernen fehlt, Freizeitangebote sind schwer erreichbar, gemeinsame Aktivitäten mit Freund\*innen seltener. Das hinterlässt Spuren – nicht nur im Alltag, sondern auch im Selbstbild.

Insgesamt fühlen sich viele junge Menschen allein. Kontakte entstehen zwar schnell über Soziale Medien, doch echte Nähe ist dadurch nicht automatisch gegeben. Wer wenig Anschluss findet, zweifelt schneller an sich selbst und zieht sich zurück. Auch die Gedanken an die Zukunft sind für viele belastend: Klimakrise, Kriege, wirtschaftliche Unsicherheiten und eine sich rasant verändernde Arbeitswelt werfen Fragen auf, auf die es oft keine klaren Antworten gibt. Was kommt nach der Schule? Werde ich meinen Platz finden? Diese Unsicherheit begleitet viele junge Menschen täglich.

Umso wichtiger sind Räume, an denen Kinder und Jugendliche willkommen sind, in denen sie sich ausprobieren können und wo sie demokratisch mitgestalten können. Die Mannheimer Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bieten solche Freiräume, verteilt auf das gesamte Stadtgebiet.<sup>1</sup> Sie bangt aber aktuell um ihre Zukunft und den Erhalt der vorhandenen Strukturen.

Für die verantwortlichen Institutionen und Ihre Mitarbeiter\*innen ist aufgrund der täglichen Nähe zu den Kindern und Jugendlichen aber klar: Wenn wir wollen, dass Kinder und Jugendliche ihren Weg gehen, Verantwortung übernehmen und unsere Gesellschaft mitgestalten, brauchen sie verlässliche Unterstützung. Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind kein freiwilliges Zusatzangebot, da sie einen gesetzlichen Auftrag zur Förderung junger Menschen verfolgen.<sup>2</sup> Sie leisten einen nachhaltigen Beitrag für ein gutes Aufwachsen in einer demokratischen Stadtgesellschaft. In sie zu investieren heißt, jungen Menschen Perspektiven zu geben – und damit auch der Zukunft unserer Stadt.

---

<sup>1</sup> In Mannheim gibt es 26 Jugendhäuser und Jugendtreffs, 35 aktive Jugendverbände sowie weitere Einrichtungen der Jugendarbeit.

<sup>2</sup> „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“, siehe § 11, SGB VIII.

## **II. Was die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen prägt oder prägen wird - einige Stichworte**

### Einsamkeit

Einsamkeit ist allgegenwärtig. Rund die Hälfte der jungen Menschen in Deutschland fühlt sich zumindest zeitweise einsam. Fehlende soziale Kontakte können dazu führen, dass Jugendliche unsicher im Umgang mit Gleichaltrigen werden und soziale Ängste entwickeln.

### Mentale Gesundheit

Eine stabile Entwicklung gelingt vor allem dann, wenn Kinder und Jugendliche ausreichend Unterstützung und Orientierung in ihrem Umfeld erfahren. Überwiegen hingegen Unsicherheit, Ängste und fehlende soziale Einbindung, steigt das Risiko für psychische Belastungen.

### Geschlechterrollen

Zur Entwicklung einer eigenen Identität gehört es, sich auszuprobieren. Einerseits können und müssen Kinder und Jugendliche sich heute dabei mit einer Vielfalt an Vorbildern auseinandersetzen. Zum anderen wird die Lebenssituation stark durch geschlechtsspezifische Rollenerwartungen geprägt, die früh festlegen, welches Verhalten, welche Interessen und welche Zukunftswege als „angemessen“ gelten. Diese Erwartungen erzeugen ungleiche Chancen, begrenzen Selbstbestimmung und bereiten strukturelle Benachteiligungen im weiteren Lebensverlauf vor.

### Soziale Medien

Kommunikation verlagert sich zunehmend in digitale Räume. Gleichzeitig entstehen neue Abhängigkeiten, etwa durch das Warten auf Reaktionen in Chats oder sozialen Netzwerken. Influencer\*innen prägen oft das Selbstbild junger Menschen, vermitteln jedoch nicht selten idealisierte und wenig realistische Lebensentwürfe.

### Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Diskriminierung stellt für viele Jugendliche eine zentrale Alltagserfahrung dar, insbesondere für jene, die strukturell benachteiligt sind. Sie äußert sich sowohl in individuellen Abwertungen als auch in Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, beispielsweise entlang von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder sozialem Status. Solche Einstellungen sind häufig in gesellschaftlichen Diskursen verankert und werden von Jugendlichen aufgegriffen und reproduziert. Ursachen liegen unter anderem in Vorurteilen, mangelnder Reflexion sowie in Unsicherheiten im Umgang mit Vielfalt. Diskriminierendes Verhalten kann dabei auch als Versuch dienen, eigene Zugehörigkeit zu sichern oder persönliche Unsicherheiten zu kompensieren.

### Ausgrenzung und Mobbing

Ausgrenzung ist eng mit Diskriminierung verbunden und zeigt sich besonders deutlich in sozialen Dynamiken unter Jugendlichen. Eine zentrale Erscheinungsform ist Mobbing: Rund 9% der 12- bis 17-Jährigen sind regelmäßig davon betroffen, zunehmend auch in digitalen Räumen. Jugendliche aus finanziell benachteiligten Haushalten erleben Mobbing überdurchschnittlich häufig. Die Folgen sind gravierend und reichen von sozialem Rückzug über schulische Probleme bis hin zu psychischen Belastungen wie depressiven Symptomen. Ausgrenzungserfahrungen beeinträchtigen damit nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern auch die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen.

### Familie

Die familiären Lebensbedingungen prägen Kinder und Jugendliche stark – allerdings auf unterschiedliche Weise. In finanziell belasteten Familien übernehmen Kinder oft früh Verantwortung, was sowohl Selbstständigkeit fördern als auch Überforderung mit sich bringen kann. Finanzielle Belastungen wirken sich zudem häufig indirekt aus, etwa durch Spannungen innerhalb der Familie oder verändertes Erziehungsverhalten. In finanziell stabileren Haushalten zeigt sich dagegen teilweise eine geringere Selbstständigkeit, wenn Kinder wenig Verantwortung übernehmen dürfen und müssen.

### Armut

Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, haben oft eingeschränkte Lebensbedingungen. Das zeigt sich besonders in der Wohnsituation: 44 % leben in Wohnungen ohne ausreichende Rückzugs- und Lernräume – deutlich mehr als bei Gleichaltrigen ohne Armutsrisiko (15 %). Auch Freizeitmöglichkeiten sind begrenzt: Nur etwa die Hälfte treibt regelmäßig Sport, ein Drittel liest regelmäßig, und nur 42 % treffen sich häufig mit Freund\*innen. Kinder aus finanziell stabileren Haushalten sind hier deutlich aktiver und nutzen öffentliche Angebote wie Sportstätten oder Ferienprogramme häufiger<sup>3</sup>.

### Schule

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Schule. Durch den Ausbau von Ganztagsangeboten sind viele bis zu sieben Stunden täglich in Bildungseinrichtungen. Zeit für Erholung und selbstbestimmte Aktivitäten wird dadurch knapper. Gleichzeitig sind Schulen personell häufig nicht ausreichend ausgestattet, um individuell auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen zu können.

### Berufsperspektiven und Alterssicherung

Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, viele Branchen befinden sich im Wandel. Technologische Entwicklungen, insbesondere durch Künstliche Intelligenz, verändern die Arbeitswelt schnell und teils unvorhersehbar. Gleichzeitig stellt der demografische Wandel

---

<sup>3</sup> Vgl. <https://jugendhilfeportal.de/artikel/kinder-und-jugendliche-aus-armutsgefaehrdeten-familien-sind-in-allen-lebensbereichen-benachteiligt>

das Rentensystem vor Herausforderungen. Für viele junge Menschen entsteht daraus ein Gefühl von Unsicherheit in Bezug auf ihre berufliche und finanzielle Zukunft.

### Jugend als Minderheit ohne Schutz

Kinder sind eine Minderheit in der alternden Gesellschaft. Der Trend wird sich voraussichtlich noch verschärfen. Dadurch rücken Themenfelder rund ums Altern automatisch in den Mittelpunkt. Die Situation von Kindern und Jugendlichen gerät aus dem Blick und führt zu demographischen, demokratischen und sozialstaatlichen Schieflagen<sup>4</sup>.

### Globale Krisen – gesellschaftliche Veränderungen

Klimakrise, Kriege und politische Unsicherheiten beeinflussen die Wahrnehmung junger Menschen. In vielen Ländern werden demokratische Strukturen durch einen Rechtsruck in Frage gestellt oder zerstört. Viele erleben ihre Zukunft als schwer planbar und entwickeln Sorgen um ihre Lebensperspektiven.

## **II. Bedeutung der Jugendarbeit und Jugendverbandarbeit**

Diese Herausforderungen wirken sich auf die verschiedenen Lebensorte und Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen ganz entscheidend aus. Neben Familie und Schule erhält die Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit als "dritter Ort" eine besondere Bedeutung. Kinder und Jugendliche brauchen Orte der freiwilligen und weitgehend zwangsfreien Kommunikation ganz besonders. Dort können sich junge Menschen ausprobieren, orientieren und entwickeln.

Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit in Mannheim:

- begleiten junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben und vertreten ihre Interessen,
- stellen Räume zur Verfügung, die Schutz, Austausch, Erholung und gemeinschaftliche Erfahrungen ermöglichen,
- unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung und fördern soziale Kompetenzen sowie ehrenamtliches Engagement,
- eröffnen Freiräume für Selbstbestimmung und individuelle Entfaltung,
- stärken Beteiligung und demokratische Kompetenzen,
- ermöglichen Gemeinschaftserfahrungen und fördern soziale Integration,
- sind wichtige formale und non-formale Bildungsorte,
- bieten verlässliche Beziehungen und Zugang zu Beratung und weiterer Unterstützung in der Jugendhilfe und darüber hinaus,
- wirken präventiv und tragen zur Stabilisierung von Lebenslagen bei,
- stärken das subjektive Sicherheitsgefühl junger Menschen.

---

<sup>4</sup> El-Mafaalani, Kurtenbach, Strohmeier: Kinder - Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft. Köln 2025, S. 11 ff.

### **III. Empfehlung und Ausblick**

Kinder und Jugendliche machen einen zunehmend kleineren Teil der Gesellschaft aus und drohen deshalb aus dem Fokus von politischen Entscheidungen zu geraten. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an sie. Sie sollen die Probleme der Erwachsenengesellschaft in der Zukunft lösen. Umso wichtiger ist es, Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Das gilt auch unter schwierigen finanziellen Bedingungen. Bestehende Strukturen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit in Mannheim müssen stabilisiert und dort, wo nötig, gezielt ausgebaut werden.<sup>5</sup>

Investitionen in Jugend sind Investitionen in die Zukunft unserer demokratischen Stadtgesellschaft. Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit tragen dazu bei, dass junge Menschen ihre individuellen Entwicklungsschritte bewältigen und sich als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft einbringen können.

### **Zusammenfassung**

#### **Die Situation von Kindern und Jugendlichen in Mannheim - Es besteht Handlungsbedarf!**

Kinder und Jugendliche in Mannheim wachsen unter zunehmend ungünstigeren Bedingungen auf. Gleichzeitig wachsen Anforderungen und Erwartungen an sie. Armut wirkt sich direkt auf Bildungschancen, soziale Teilhabe und Gesundheit aus. In finanziell stabileren Haushalten zeigen sich Herausforderungen wie geringe Selbständigkeit bei Heranwachsenden. Diskriminierung und (Cyber-)Mobbing prägen Kindheit und Jugend massiv. Fehlende Rückzugsräume, eingeschränkte Freizeitmöglichkeiten und geringere soziale Aktivität sind Ausdruck von fehlender Infrastruktur. Gleichzeitig nehmen Einsamkeit, psychische Belastungen und Zukunftsängste spürbar zu. Globale Krisen, wirtschaftliche Unsicherheiten und der schnelle Wandel der Arbeitswelt verstärken das Gefühl fehlender Orientierung.

Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind deshalb kein „Nice-to-have“, sondern zwingend nötig für ein gutes Aufwachsen in Mannheim.

Sie schaffen verlässliche Beziehungen, fördern soziale Kompetenzen, stärken Beteiligung und bieten notwendige Freiräume.

### **Fazit**

Wer heute an der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit spart, verschärft soziale Probleme

---

<sup>5</sup> Eine Perspektive für die Jugendarbeit wird in der Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Mannheim, Beschlussvorlage V362/2022 aufgezeigt.

von morgen. Wer heute investiert, stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt, Bildungschancen und demokratische Teilhabe.

## **AG Jugendarbeit im Mai 2026**

In der **AG Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII** sind zusammengeschlossen:

Stadtjugendring Mannheim e.V., Arbeiterwohlfahrt Mannheim, Jugendzentrum in Selbstverwaltung, Caritasverband Mannheim e.V., Diakonisches Werk Mannheim e.V., Sportkreis Mannheim e.V., Sportkreisjugend Mannheim, BDKJ- Förderband e.V., PLUS-Rhein-Neckar e.V., CVJM Mannheim e.V., Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V., Freizeitschule Mannheim, Internationaler Bund Nordbaden (IB), Freireligiöser Wohlfahrtsverband Baden e.V., Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Interkulturelles Bildungszentrum (IKUBIZ), CVJM Mannheim e.V., Jugendamt und Gesundheitsamt - Abteilung Jugendförderung.

Das Papier wurde von Mitgliedern der AG Jugendarbeit erarbeitet, im Gremium diskutiert und mit den teilnehmenden Institutionen abgestimmt.